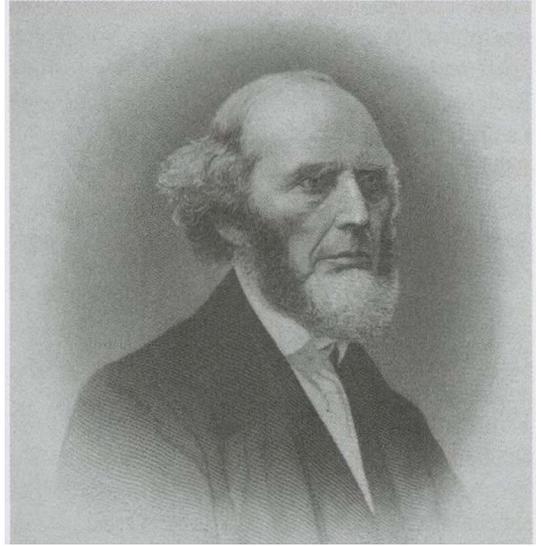


Finney, Charles Grandison (1792–1875)

Charles G. Finney war ein bedeutender → Evangelist und gilt als Vater des heutigen amerik. Erweckungschristentums (→ Erweckung). Geboren wurde er als jüngstes von insges. sieben Kindern einer einfachen Landwirtfamilie am 29.8.1792 in Warren (Connecticut). Als junger Mann, der in einer Rechtsanwaltskanzlei arbeitete, erlebte er 1821 eine → Bekehrung zum entschiedenen christl. Glauben und stellte sich, von den Presbyterianern ordiniert, der Female Missionary Society (Frauenmissionsgesellschaft) als Evangelist zur Verfügung, bevor er zwei Jahre später als freier Evangelist umherreiste. F.s neue Evangelisationsmethoden (→ Evangelisation) erwiesen sich als wirkungsvoll, stießen aber, v.a. bei den Calvinisten alter Schule, auch auf Widerspruch: Er führte mehrtätige Versammlungen durch, ließ Frauen in ihnen zu Wort kommen und rief zur für alle sichtbaren → Bekehrung, wobei die Bekehrungswilligen nach vorne gingen und auf der sog. Bußbank Platz nahmen (Einflüsse des → Methodismus). In seiner Verkündigung appellierte F. stark an den Willen der Zuhörer, in deren Entscheidung es läge, Heil oder Verdammnis zu wählen. Er lehnte die Vorstellung einer von Adam auf alle Menschen übergegangenen allg. Sündhaftigkeit ab und war von der natürlichen Fähigkeit des Menschen überzeugt, sich kraft seines Willens von der → Sünde ab- und dem Heil zuzuwenden (→ Willens-

freiheit, menschliche). Die → Rechtfertigung des Sünders geschieht für F. aus Glauben; der Glaube aber ist nur dann heilswirksam, wenn er das göttliche Moralgesetz befolgt.



F.s Theologie zeigt somit einen ins Ethische drängenden Grundzug. Er vertrat die Perfektibilität des einzelnen Menschen wie der Gesellschaft insgesamt. Der Gläubige kann sündlos werden und bleiben, wenn er sich vorbehaltlos Christus hingibt und mit dem Hl. → Geist getauft wird. Dem Dringen auf persönl. → Heiligung entsprach bei F. der Einsatz für Sozialreformen in der Gesellschaft. Entschieden trat er für die Abschaffung der → Sklaverei ein und unterstützte Initiativen zur Eindämmung des Alkoholmissbrauchs (→ Alkoholismus).

1832 folgte F., gesundheitlich durch den anhaltenden Reisedienst geschwächt, dem Ruf, Pfarrer einer Gemeinde in New York zu werden. Seine Auffassungen zu Wesen und Mittel der Erweckung entfaltete er während dieser Zeit in den »Lectures on Revivals«, deren Veröffentlichung seinen Bekanntheitsgrad weiter steigerte. 1835 wurde er Professor am Oberlin College, 1851 dessen Präsident. Dort vermittelte er seine Überzeugungen lehrhaft und wurde zum Begründer der sog. Oberlin Theology.

Ausschlaggebend für F.s große Anziehungskraft war in erster Linie seine Persönlichkeit, in der sich in einer viele Zeitgenossen überzeugenden Weise Ratio-

nalität und Frömmigkeit miteinander verbanden. Anzuerkennen ist sein Anliegen, einen lebendigen persönl. Christusglauben in ein von der Vernunft bestimmtes Zeitalter hineinzutragen. Doch ging seine Zuversicht in die das eigene Leben und die Gesellschaft verändernde Kraft des Glaubens mit einer nicht unproblematischen Abschwächung des Sündenbegriffs und einer Schwächung des Glaubens an die Rechtfertigung allein aus Gnade und nicht aus eigenen Kräften einher. F. starb am 16.8.1875 in Oberlin (Ohio).

Lit.: U. Gäbler: Auferstehungszeit. Erweckungsprediger des 19. Jahrhunderts, 1991; Ch.E. Hambrick-Stowe: Charles G. Finney and the Spirit of American Evangelicalism, 1996.

Chr. Raedel